



# Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Wismalbecher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3; Druckerei: Borna, Industriest. 1. Fernruf-Nr. 2223. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung.



Bezugspreis monat 2 RM, zuzügl. 30 Pfg. Postenlohn. Postbezug 2,10 RM. (einschl. 34,5 Pfg. Zeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pfg. Jahresgebühr. Abholer monat. 2 RM. - Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 173

Dienstag, den 25. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Krieg im Westen beendet

### Seit heute nacht 1.35 Uhr ruhen die Waffen Der glorreichste Sieg aller Zeiten erkämpft

**Führerhauptquartier, 24. Juni.** Heute, am Montag, dem 24. Juni, fand um 19.15 Uhr bei Rom die Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages statt.

Um 19.35 Uhr erfolgte die offizielle Mitteilung darüber an die Deutsche Reichsregierung. Auf Grund dessen ist der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag in Kraft getreten.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Frankreich angeordnet. Am 25. Juni, 1.35 Uhr deutscher Sommerzeit, tritt auf beiden Seiten die Waffenruhe ein.

**Der Krieg im Westen ist damit beendet.**

### Der glorreichste Sieg

Dr. E. — Merseburg, 25. Juni.

Im Westen ruhen die Waffen! Nach der Annahme der deutschen Waffenstillstandsbedingungen hat Frankreich gestern auch die italienischen unterzeichnet. Daran trat heute nacht um 1.35 Uhr an den Fronten in Frankreich völlige Waffenruhe ein.

Damit krönt der glorreichste Sieg aller Zeiten das Ende des Krieges im Westen. In knapp sechs Wochen wurde ein Gegner niedergeworfen, der noch vor wenigen Jahren die härteste Militärmacht der Welt war. Dieser Gegner war sich seiner Stärke bewußt. Er hat es an keiner Provokation fehlen lassen, um sie Deutschland häufig an lassen. Nun liegt dieser gewaltige Militärfolke zerfallen am Boden. Verhängen vom Selbennut deutscher Soldaten. Bewunderungen von der Gestalt der deutschen Kriegsführung. Übermächtig von der Durchschlagskraft deutscher Waffen. Niedergerungen ist die Militärgewalt, die uns nach dem Leben trachtete, die uns beherrschte wollte, wie sie lange und oft genug Europa beherrschte hat.

Die Stunde und der Tag der Kriegsende im Westen rücken ins Gigantische angedeutet der lebendigen Vergangenheit, die wir mit diesem Gegner durchlebten. Seit tausend Jahren legte Frankreich einen Fuß gegen das deutsche Volk, den selbst ein so großartiger Verzicht nicht überbrücken konnte, wie ihn Adolf Hitler im Dezember 1938 mit der Anerkennung der Versailler Grenzsetzung im Westen aus sprach, der Frankreich alles bot, was es zu wollen schien. Doch keine deutsche Bewilligung reichte aus, um Frankreich in ein friedliches Ginzueinnehmen zu kommen. Es wurde ein will-

## Führer-Aufruf an das deutsche Volk

### Zehn Tage Beflaggung, sieben Tage Glockenläuten angeordnet

**Führerhauptquartier, 24. Juni.** Der Führer hat folgenden Aufruf erlassen:  
**Deutsches Volk!**

Deine Soldaten haben in knappen sechs Wochen nach einem heldenmütigen Kampf den Krieg im Westen gegen einen tapferen Gegner beendet.

Ihre Taten werden in die Geschichte eingehen als der glorreichste Sieg aller Zeiten.

In Demut danken wir dem Herrgott für seinen Segen.

Ich befehle die Beflaggung des Reiches für zehn, das Läuten der Glocken für sieben Tage.

(gez.) Adolf Hitler.

fähiger Vofall Englands, als der Augenblick heranreife. Deutschland zu überfallen. Was menschlich möglich war, tat Frankreich, um Deutschland niederzuhalten. Es hatte der Herrschaft Vofall gelang, und letzte nur noch dem Gefühl seines Volkes gegen Deutschland. Es ahnte nicht, welchen Giganten als Staatsmann und Feldherr es sich in Adolf Hitler zum Gegner machte. Dann erklärte es Deutschland den Krieg. Zeidern er im Westen in Gana kam, sind knapp sechs

Wochen vergangen, und schon liegt Frankreich für immer erschmettert am Boden. Es hat den fürchterlichsten Sturz hinter sich, den je ein Volk erlebte, nämlich den Sturz aus den höchsten Millionen, die sich ein Volk über seine Größe und über seine Verurteilung machen konnte.

Mit klopfendem Herzen und fliegenden Bullen hat das deutsche Volk diesen Kampf verfolgt. Mit dem Blick auf die Landkarte und mit freudigen Erkenntnissen glaub-

ten wir, den Schicksalserlauf deuten zu können. Und doch blieb immer ein unerklärlicher Rest in unseren Betrachtungen. Auch heute stehen wir wie vor einer Hunderttat, obgleich wir doch alle wissen, daß dieser glorreiche Sieg das Werk Adolf Hitlers und seiner hervorragenden Soldaten ist. Und doch erfüllt uns die Größe dieses Sieges in dieser Stunde mit unfaßbarer Bewunderung. Wir können uns nicht erklären an solch einer Überlegenheit der

besten Truppen und Waffen, und von der ungeheuren technischen Ausstattung unserer Wehrmacht. Dennoch bleibt ein Rest von Geraden in uns. In der Geschichte der Völker ist das aber nicht allein das Genie Adolf Dillers, des Mannes, nach dessen eigenem Plan dieser gigantische Kampf geführt worden ist. Auch wenn der Führer in einer soldatischen Weisheit in seinem Auftrag sagt: „In Demut danken wir dem Vergott für seinen Segen; dann gilt unter Dant der Befehl, die uns diesen unangenehmen Führer gab, damit er das Schicksal des deutschen Volkes wende. In unermüdlichem Eifer schließen wir den Dank an unsere herrlichen Soldaten ein, die er mit seinem Geist und seinem revolutionären Schwung befehle, die für Deutschland kämpften Blut und Leben nicht scheuten, damit Deutschland frei werde. Dieser glorreiche Sieg mag allen Angehörigen ein Trost sein, denn sie für dieses opfernde für die Zukunft des deutschen Volkes. Das nationalsozialistische Deutschland regte nur, weil es in seinem Inneren nicht ist, und weil ihm Adolf Diller die Danksprüche seiner Kraft neu erschaffen hat.“

Mit dem Sieg im Westen ist der Konflikt in der Welt beendet. Frankreich war das Land, das den Weltkrieg in Europa verhindern wollte. Es hat sich den neuen Machtverhältnissen, die Adolf Diller schuf, nun bedingungslos beugen müssen. Gestrichelt hat die Zukunft der Welt. Frankreich gegen England. Auch dieses Land war ein Mittelpunkt der Feindschaft gegen Deutschland. Die Bedeutung dieser Stunde unerschütterlich. Es ist ein großer, um sie mit dem Gedanken an den bevorstehenden Kampf mit England zu beschweren. Aber das soll gesagt sein: Die Entscheidung des Kontinentalkrieges steht nicht auf England. Darum werden wir gerade nach dem Sieg im Westen den Helm fester binden. England steht allein Deutschland und Italien gegenüber. Es ist kein Kampf um die Welt, sondern um die Kräfte. Bis hierher hat England keine Kräfte von fremden Völkern führen lassen. Mit Frankreich ist jedoch der letzte und härteste Kampf geschlagen worden. Nun

### Glodenläuten bis 1. Juli von 12 Uhr bis 12.15 Uhr

Berlin, 24. Juni. Aus Anlaß der feierlichen Beerdigung des Krieges mit Frankreich hat der Führer im Auftrag an das deutsche Volk vom 24. Juni für die Dauer von sieben Tagen das Läuten der Gloden angeordnet. Der Reichsminister für die öffentlichen Angelegenheiten gibt hierzu bekannt, daß das Läuten der Gloden vom 25. Juni bis einschließlich 1. Juli 1918 einschließlich im ganzen Reichsgebiet in der Zeit von 12 Uhr bis 12.15 Uhr stattzufinden hat. Mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, die eine örtliche Entscheidung getroffen worden ist. In der Zeit von 12 Uhr bis 12.15 Uhr soll es am besten Anlaß nicht geläutet werden.

faßt England die Strafe auf sich aufkommen. Es kann nicht sein, daß die deutsche Welt den Versuch, daß sich nun die deutsche Welt und der italienische Angriff auf England allein konzentriert. Doch auch dieser Kampf wird bis zum 1. Juli in der Zeit von 12 Uhr bis 12.15 Uhr angeordnet. Unter dem Zeichen der Gloden wird die Welt angeordnet, die uns in Jahrhunderten angeordnet wurde. Der Sieg über England aber wird der Zeit von 12 Uhr bis 12.15 Uhr in Europa sein. Und wie der Sieg über Frankreich uns all das wieder gibt, was auf dem Kontinent, an unseren Grenzen und an Kolonien unter uns, so wird der Sieg über England vielen Völkern das geben, was sie sich von einem Sieg der Gerechtigkeit erhoffen.

Der deutsche Sieg im Westen erschließt die schicksalhafte Zukunft von Europa. Die Zukunft der kommenden Völker. Zwei Drittel französischen Bodens sind in deutscher Hand. Dem deutschen Volk aber gibt dieser Sieg noch mehr. Er gibt uns das Bewußtsein eines gerechten Kampfes um seine heiligsten Güter, des Kampfes um seine Freiheit, des Kampfes gegen einen Feind, der Deutschland vernichten wollte und damit den festlichen Schwung zum Ende. Dieser Sieg ist in Wahrheit der Anbruch der neuen Entwicklung Europas. Der Anbruch der neuen Zeit ist jedoch erst möglich, wenn auch England die Bedingungen ist. Das deutsche Volk begleitet darum unsere tapferen Soldaten mit den besten Wünschen in den Kampf um den Endsieg. Es segnet die Hand Adolf Dillers, der auch diesen heiligen Kampf befehlen wird. Mit dem Läuten der Gloden, deren Schall jetzt den größten Sieg eines Volkes durch die Hand tragen wird, steigen unsere heißen Wünsche über unseren Führer und seine Soldaten zum Himmel, daß ihr Kampf ihren letzten Triumph in einem ihm allein Sieg über England erringen möge.

### Kriegsgerichtsverfahren gegen de Gaulle eingeleitet

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Br. Genf, 24. Juni. Durch eine Verfügung des französischen Landesverteidigungsministers, General Bégnaud, wurde der englische französische General de Gaulle seines Amtes entbunden. Er soll in einem Conseil de guerre und militärischem Angelegenheiten ein Kriegsgericht beauftragt werden.

# Die Beratungen bei Rom

## Italienische Bedingungen von Badoglio überreicht - Reaktionen des französischen Militärkomitees

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Rom, 24. Juni. Ueber die Zusammenkunft der italienischen und französischen Bevollmächtigten für die Ausarbeitung des Waffenstillstandes erzählt man nachfolgende Einzelheiten: Die Zusammenkunft hat am Sonntag um 10.30 Uhr in der Villa Giulia 10 Kilometer von Rom entfernt stattgefunden. Die Villa wurde im Jahre 1600 erbaut und wuscherte im Laufe der Zeit mehrmals der Besitzer; heute steht sie im Eigentum der Familie Giulia. Der Eingangstor rechts nach einer Ehrenpromenade der Carabinieri in Kriegsuniform angeheilt.

Um 10.28 Uhr trafen dort die französischen Abgesandten ein und wurden am Eingang vom Chef des Protokolls des italienischen Außenministeriums und anderen hohen Funktionären, sämtlich in Gelbuniform, empfangen und in den Besprechungsraum geleitet, wo die italienischen Bevollmächtigten sie mit dem römischen Gruß empfingen. Die Franzosen nahmen an dem Tisch Platz und der italienische Außenminister befand sich der Tische gegenüber, dem Marschall Badoglio die italienischen Bedingungen überreicht. Darauf ergiff Marschall Badoglio das Wort und forderte den Stellvertreter des Generalstabes General Botta auf, die Waffenstillstandsbedingungen zu verlesen. Der Vorsitzende der Beratungen erklärte General Bégnaud, daß die französischen Bevollmächtigten von den Bedingungen Kenntnis nahmen und darum erklärten, sie der französischen Regierung mitteilen zu dürfen. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben. Die italienischen und französischen Bevollmächtigten verließen getrennt den Zusammenkunftsort.

Der französische Militärkomitee hatte sich in der Zwischenzeit am Montag um 8 Uhr zur Prüfung der italienischen Bedingungen versammelt. Um 8.45 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen und um 9.30 Uhr wieder aufgenommen. Man erklärte, daß die französischen Bevollmächtigten in Rom mit Vorbearbeitung in Rom über Zelpenverbindung gehalten hätten.

## Waffenstreckung in den Vogesen 22000 Gefangene - Riesige Beute

Führerhauptquartier, 24. Juni. Montag mittag hat der am Donon in den Vogesen eingeschlossene Feind die Waffen gestreckt. Neben 22000 Gefangene, dabei ein Kommandeur General eines Armeekorps, 3 Divisionskommandeure und rund 1000 Offiziere und 12 ganze Artillerie-Regimenten, darunter sechs motorisierte, haben neben einer riesigen Beute in unsere Hand.

## Endgültiger Bruch England - Frankreich

### Emigranten-Komitee gegen die Regierung Pétains eingeleitet - Der Vertreter de Gaulle als Helfer

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 24. Juni. In London ist in der Nacht zum Montag die Bildung eines „französischen Nationalrat“ unter Leitung des von Churchill abgesetzten französischen Generals de Gaulle verkündet worden. Aufgabe dieser von englischen Plotsiraten eingeleiteten Kommission ist es nach der Londoner Terminologie, den Kampf gegen Deutschland fortzusetzen und „die Verpfändung Frankreichs einzulösen“. Der Abbruch des Waffenstillstandes wird von dem Vertreter de Gaulle im Rundfunk als Kapitulation vor der Schmach aller zum Widerstand geeigneten Mittel bezeichnet. De Gaulle soll nach Churchills Anordnungen die Überleitung aller an englischen Boden lebenden oder dort einreisenden Franzosen übernehmen. Es ist keine Garantie, daß französische Kolonialtruppen die Beistandigkeit von England überführen und Teile der französischen Flotte in die Hände Englands zu locken.

Die Regierung in London ist nicht mehr als die Regierung eines unabhängigen Landes betrachtet. Die Regierung des Marschalls nimmt den Vorsitz des Komitees, ein provisorisches französisches Nationalkomitee zu bilden, in dem die zum Kampf entschlossenen französischen Elemente unter Führung der internationalen Bevollmächtigten Frankreichs voll und ganz vertreten sind. Die Regierung seiner Majestät erklärt, daß sie ein solches provisorisches französisches Nationalkomitee anerkennt und mit ihm in allen Fragen, die die Fortführung des Krieges betreffen, verhandeln wird.

Damit ist die Londoner Plotsiratsrat zum offenen Kampf gegen Frankreich angetreten. Churchill bildet in England eine „französische Gegenregierung“. Nachdem der laubere Unionspakt, der den französischen Nationalrat als „Gegenregierung“ anerkennt, nicht mehr möglich ist, werden nun, an diesem Wege das französische Volk an sich zu ziehen, wofür in einem Bürgerkrieg zu gehen und - das ist die Hauptsache - soviel wie möglich an Gut und Blut für die britischen Interessen zu rauben. Ein Teil seiner Bundesgenossen! Die englische Regierung erteilt Sonntag

## England bereitet sich vor

### Anreise in letzter Stunde - „Es gibt keine Invasion!“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 24. Juni. In den letzten Tagen wurden in England wie das Seebanner Telegraphenbüro meldet, große Truppenverschiebungen in Richtung auf die Küstengebiete vorgenommen. Starke Truppenentele sind selbst an der Westküste gegenüber dem nördlichen Teil der irischen Insel aufgezogen worden. Das kopenhagener Blatt „Socialdemokraten“ folgert aus dieser Tatsache, daß England sich auf Erwidrungen im irischen Freiland vorbereite.

„Seid guten Mutes, arbeitet und kämpft, und wir werden gewinnen.“ In dieser Befehlungsformel spielt ein Anruf der englischen Regierung, der im Mittelpunkt der großen Kampfes um die Befreiung des französischen Volkes steht. Die gesamte Presse, Rundfunk und Kino werden in den Dienst dieser Anstrengungen gestellt, damit das englische Volk die schwere, nicht ohne Preis zu bezahlende, die notwendige, auch wenn sie nicht sehr augenfällig ist, mit dem Zusammenbruch und der Unterwerfung des französischen Bundesgenossen in Ersetzung tritt. Eine Invasion in großem Maßstab ist nicht möglich, veränderte Sonntag abend der militärische Mitarbeiter der „Times“.

## Wie Churchill Pétain belagert

### Kriegsbeirat Amerikas angetrieben

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Washington, 24. Juni. Wie nach französischen Quellen berichtet hat, das geschlossene Frankreich sei der Versuch zu halten, entfällt ein sensationeller Bericht der Schweizer Zeitung „Gazette“. Danach hat Kennan im offiziellen Auftrag Churchills den französischen Außenminister erwidert, Frankreich müsse unterkommen, da Churchill der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg für spätere den 10. Juli verprochen worden sei. Frankreich müsse unbedingt bis dahin anhalten. Der französische Staatspräsident, der anscheinend nicht mehr trauet, beauftragte daraufhin sofort den französischen Botschafter in Washington, eine Erklärung des entwürdigten amerikanischen Botschafters zu erlangen. Aus seiner Antwort ergab sich jedoch, ebenso wie aus einer anderen Erklärung Roosevelt, daß Churchill und Kennan die französischen Außenminister auf infamste Weise belagert hätten.

## Scharfe Abfuhr Pétains für Churchill

### Schlechte Zuwendung englischer Gemeinwesen - Offene Feindschaft Londons

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Br. Genf, 24. Juni. Die Abfuhr, die zwischen Frankreich und England entstanden ist, hat am Sonntagabend eine weitere bedauerliche Vertiefung erfahren. Eine United-Press-Meldung aus London behauptet, die englische Regierung habe auf einen englischen Vertreter Vorbeurteilung verfallen.

Die Regierung Pétain hat dem am Sonntag zum Staatsminister ernannten früheren Ministerpräsidenten Paval des Amt des Staatsministers beauftragt, mit außerpolitischen Funktionen übertragen und ihn beauftragt, die dokumentarische Zusammenfassung seiner Taten zu belegen, die beweisen, daß England im Laufe der ersten neun Kriegsmomente durch Nichterfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber Frankreich das Andenken von sich aus gebracht hat. Der französische Minister trat am Sonntagmorgen zum zweiten Male zusammen und beschloß die

Rundfunkrede, die Marschall Pétain abends mit Churchill und Franer habe die französische Regierung und das französische Volk die Worte Churchills gehört, so erklärte Pétain. Churchill lächelte für sein Land das gleiche. Er sah, daß Frankreich seit einem Monat erleidet habe. „Aber es besteht kein Anlaß dafür, daß Frankreich die Zurücksetzung eines fremden Ministers ohne Vorwissen Churchills mag die Verantwortung übernehme, der die Verantwortung vertritt er nicht. Noch weniger ist Churchill der Richter über Frankreichs Ehre. In der Sache ist ohne Bedenken, unsere Arme hat tapfer und loyal gekämpft. Unterlegen an Zahl und Rüstung mußte sie die Beendigung des Kampfes erbiten. Frankreichs Arme ist bloß, im veränderten es, in Unfähigkeit und Würde. Schall und Bart sprach der große Marschall diese an-

flgenden Worte gegen Churchill aus und ich kann fast, im Gegenzug an England habe Frankreich wieder die Freiheit zu Wort gebracht. Frankreich ist sich bewußt, die Achtung vor der Welt verdient zu haben. Mit dieser Rede hat Marschall Pétain nicht nur die Ehre seines Landes und die der französischen Arme gegen die schamlosen Beleidigungen Churchills verteidigt, sondern Pétain deutet zugleich auch die Bewusstlosigkeit auf, mit der England andere Völker ausbeutet und für sich verblenden zu lassen versucht. Die Proteste der französischen Regierung an England ist damit noch verstärkt worden. Gleichzeitig wurde die offizielle Presse in London durch den Bericht, daß die Unterführung des Defektors und Hebeln de Gaulle durch England ein Akt offener Feindschaft gegen Frankreich bezeichnet wird.

Der Bericht des OKW.:

# Gironde-Mündung erreicht

### Wesfällische Bauernhäuser und Gefangenlager vom Feind bombardiert

Stabschef Hauptquartier, 24. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Atlantik wurde die R.R. bis zur Gironde-Mündung erreicht. Die Stacheln und Hochfest genommen, weiter östwärts die Gegend nördlich Poitiers erreicht. Unter der ungenauen und häufig wechselnden Deute fiel hier ein großes Lager mit Artilleriemunition in unsere Hand.

In Elsass-Vorbringen haben sich weitere verprengte feindliche Gruppen ergeben, weitere Berge in der Maginot-Linie werden genommen.

Gefangene bringen unsere Truppen, süßen Biberland des Feindes brechen, auf Grenoble und Chambéry vor.

Deutlichen Schnellbooten gelang es in der Nacht zum 24. Juni, im Seegebiet von Dunquerque einen bewaffneten englischen Dampfer von 3500 Tonnen und einen weiteren Dampfer von 5000 Tonnen durch Torpedoschlag zu versenken. Ein U-Boot selber die Versenkung von 25 000 BRT.

Die Tätigkeit der Luftwaffe beschränkte sich getrennt auf Aufklärungsflüge über den Nordseeraum.

Unsere Jäger schossen zwei britische Kampfflugzeuge bei Calais ab.

Von etwa neun britischen Flugzeugen, die am Nachmittag in die Niederlande einzufliegen versuchten, wurden sechs durch Jäger und Flak abgeschossen; unter dem Schutz der Wolfskappe gelangten zwei bis drei von sieben Flugzeugen bis nach Wevelaken, wo sie bei dem kleinen Ort Weidenboesen Bauernhäuser mit Bomben belegten und die Bewohner mit Rauchgasen gefährdeten. Hierbei wurden zwei Zivilpersonen schwer, vier weitere leicht verletzt. Bei Nacht setzte der Feind seine Flüge über Nord- und Westdeutschland fort. Die an zahlreicheren Stellen auf nichtmilitärische Ziele abgeworfenen Bomben richteten Sachschaden an und erforderten wieder Todesopfer und Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Einige Bomben fielen in ein Kriegsgefangenenlager an der Drickefähr, wobei eine Anzahl Franzosen getötet und verletzt wurden.

In den Kämpfen südlich Toul in der Nacht vom 21. auf 22. Juni zwang der Oberleutnant Rote in einem Infanterieregiment, nur von zwei Jagdfliegern und 20 Mann seiner Kompanie begleitet, durch unerwarteten und energischen Einsatz drei französische Infanteriere und zwei Kavallerieregimenter zur Übergabe und Entwaffnung.

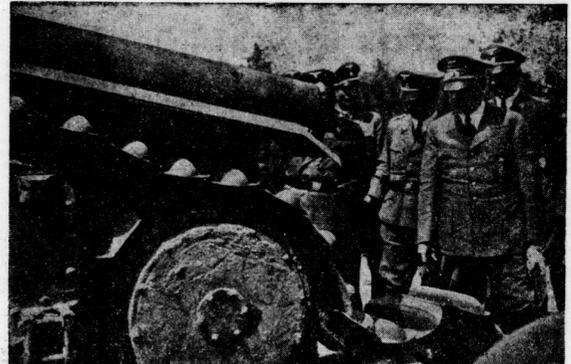
# Die Unterzeichnung in Compiègne



General Huntziger unmittelbar vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens. Aufnahme: DR-Zeitungsfoto



Die Verhandlungsteilnehmer, die sich zu Ehren der deutschen und französischen Gesamtwaffenstillstände erhoben haben



Der Führer auf dem Weg nach Compiègne bei der Besichtigung zerschossener schwerer französischer Panzerkampfwagen. Neben ihm der Reichsführer H. Heimsch. Himmeler



Übergabe der italienischen Waffenstillstandsbedingungen. Bildtelegramm von der Ankunft der französischen Bevollmächtigten in Italien. Die Übergabe der italienischen Waffenstillstandsbedingungen erfolgte in einer Ortschaft etwa 20 Kilometer von Rom entfernt

Der italienische Wehrmachtsbericht:

# Erste Angriffe an der Alpenfront

### Italienische Abteilungen in die französische Befestigungzone eingedrungen

Rom, 24. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Alpenfront vom Mont Blanc bis zum Meer haben unsere Truppen am 24. Juni den Angriff begonnen. Gewaltige Befestigungsanlagen in den Felsen der Alpen, außerordentlich starke Widerstandswälle des Feindes, der entflohen war, sich unserem Vormarsch zu widersetzen, und die durch ungünstigen Wetterverhältnisse haben den ersten Angriffserfolge unsere Truppen nicht verringert, die überall beträchtliche Erfolge erzielt haben. Während mit lebhaften Aktionen unsere Abteilungen sich einziger der Befestigungswerte bemächtigt haben, wie z. B. des Forts Genaillet bei Briançon und Rajet im unteren Niviat-Tal, haben unsere Einheiten in geschlossener Formation die Talhöfe der Jere, Arc, Gail, Ubaye, Tignes und Schabla erreicht, wobei sie in die Befestigungsanlagen des Gegners eingedrungen sind und die gesamte feindliche Front in Mitleiden gesetzt haben.

Der Vormarsch unserer Truppen geht auf der ganzen Front weiter. Im unteren

Tyrrhenischen Meer hat ein U-Bootlager ein feindliches U-Boot versenkt.

Unsere Luftwaffe, die sich im Verlaufe der Operationen zu Lande trotz der schwierigen Wetterverhältnisse abgesetzt hat, hat ferner am gestrigen Tage ihre Offensivaktion durch Bombenabwürfe auf den Flughafen Ricabba (Malia) und das Arsenal von Sigaria fortgesetzt. Zwei unserer Jagdflugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika sind die Bombenabwürfe auf die Stützpunkte von Meria Matrat und Gidi Barzani nicht beendet worden. Ferner wurde eine große Anzahl von Panzerwagen und englischen Kraftwagen sehr wirksam mit Bomben und anderen Sprengkörpern belegt. Alle unsere Flugzeuge sind in ihre Basen zurückgekehrt.

In Ostafrika sind die Luftkämpfe zwischen den Italienern und Verbänden feindlicher Truppen in Kenia und Belgien beendet worden. Einige feindliche Einflüge über Massana, Afis und Direbana blieben ohne Erfolg.

Am gestrigen Nachmittag hat der Feind auf die Stadt Palermo einen Bombenangriff unternommen, um militärischen Zielen Schaden zuzufügen. Flugzeugen unter der Zivilbevölkerung 25 Tote und 158 Verletzte gezählt. Ein Flugzeug wurde von unseren Jagdfliegern abgeschossen.

# Marinelazarett bombardiert!

### Engländer über Holland - Trotz des kilometerweit sichtbaren roten Kreuzes

Berlin, 24. Juni. Das holländische Marinelazarett in Den Helder ist am Freitag, dem 21. Juni, von englischen Fliegern am hellen Tage bombardiert und vollkommen zerstört worden. Aus den glücklichen Umständen, daß das Lazarett vorher von den deutschen und holländischen Bewohnern geräumt worden war, ist es zu danken, daß nur eine geringe Zahl von Toten und Verletzten zu beklagen ist. Durch die in der Nähe des Lazarett abgeworfenen Bomben wurden ein Arbeiter getötet, mehrere Zivilpersonen schwer und eine Reihe anderer Personen leicht verletzt. Ein deutscher Soldat zog sich bei den Aufräumarbeiten schwere Verletzungen zu.

Das Marinelazarett liegt in der Nähe der alten Küstenbefestigung der holländischen Kriegsmarine. Auf dem Dach des Hauptgebäudes ist ein etwa 10 Meter im Durchmesser großes Solarschild mit dem roten Kreuz in weißem Grunde angebracht. Das Zentrum des Frontgebäudes weist die rote-Kreuz-Flagge. Am Freitagnachmittag ist vollkommen klarer Sicht trübte plötzlich eine Staffel von neun englischen Kampfflugzeugen vom Typ Vickers Wellington und zwei Bristol Blenheim-Doppeldecker am Horizont auf. Kurz vor dem Helder lief die Staffel auf, die Flieger flogen zum Angriff herab. Zwei der englischen Kampfflugzeuge überflogen das Lazarett und warfen - obwohl das rote Kreuz deutlich zu erkennen war - mehrere Bomben mittleren Kalibers und Brandbomben ab. Das Lazarett erhielt

zwei schwere Treffer, die sofort das Gebäude in Brand setzten. Nach dem Bombenangriff beschossen die englischen Flieger im Zielgang mit ihren Maschinengewehren das Lazarett und die Umgebung. Die Aufräumarbeiten am dem Lazarett waren vergeblich.

Wenn die englischen Bomben bei den maßlosen Angriffen auf reichsdeutsche oder holländische Ortschaften, in deren Nähe nicht die geringsten wehrfähigen Anlagen zu entdecken sind, auch sonst jedes sinnvolle Ziel verfehlen, so erreichen sie doch ein Ziel: Sie schüren nicht nur in der deutschen Bevölkerung, sondern auch in neutralen Ausland, immer mehr die Ueberzeugung, daß zur Verhüllung eines so großen Verfalls, der sich in Europa der Rampf bis zur verlorren Vernichtung eines solchen Gegners durchgeführt werden muß.

Wenn der Engländer schon mit seiner verächtlichen Taktik, in der er nicht nur Freund - das haben bisher alle mit England Verbündeten erfahren müssen, und das müssen die Bewohner dieser Länder auch täglich an dem eigenen Leibe verspüren, können es die Engländer bei ihren Überfällen auf nichtmilitärische Ziele im deutschen Reichsgebiet im Laufe der Nacht, denen bedeutend auch Kirchen und Krankenhäuser zum Opfer fallen, noch größer für sinnloses Vorgehen mit solcher Sicht zu entschuldigen, so dürfte selbst dem unparteiischen englischen Propagandisten bei der sinnlosen Verhöhnung gegen das holländische Lazarett keine Ausreden mehr einfallen.

# Die deutsche Kriegsmarine einigabereit gegen England

Berlin, 24. Juni. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder, befristete in der Zeit vom 17. bis 21. Juni die Verbände der Kriegsmarine und die Marinestellen im Bereich der holländischen, belgischen und nordfranzösischen Küste, um sich von ihrer Einsatzbereitschaft gegen England zu überzeugen.

# Märchen um eine Margarinfabrik

Berlin, 24. Juni. Reuter-Genoa behauptet, daß bei dem Luftangriff der englischen Fliegerei "Geldern" in der Nacht vom 21. zum 22. Juni eine Margarinfabrik bei Hamburg getroffen worden sei, wobei 800 Tonnen Margarinfabrik zerstört worden seien. Man werde mindestens

zwei Tage brauchen, um die entstandene Feuerbrunst zu löschen.

Diese Erfolgsmeldung ist frei erfunden.

# Die Königin hält im Keller

(Drahtmeldung unseres Vertreters) h.w. Stockholm, 24. Juni. Das englische Königspaar lebt, wie schwedische Meldungen aus London belegen, in dauernder Bereitschaft, den Luftangriffen zum Aufbruch der unter dem Bunkerbomben angelegt worden ist. Neben Tag werden die Vorbereitungen für einen Alarm wiederholt. Es liegen warme Stühle für das Königspaar bereit, und im Erdraum befindet sich eine Handarbeit für die Königin, die also offenbar mit häuslichen und langen Aufenthalten im Keller rechnen. Königin Georg wird ihr dabei mit Verträgen beim Garmachen der Extrimpeföhen beistehen. Churchill wird auf diesem Zweck einen größeren Posten des von ihm abgenommenen Seemannsgarns zur Verfügung stellen.









